

## Zum Film „Die Akte General“ von Stephan Wagner (2016)

„Man sollte sich nicht wundern, wenn Steven Spielberg noch auf die Idee käme, einen Spielfilm aus dem Stoff zu machen“, meinte Daniel Kothenschulte 2010 über Ilona Ziok Dokumentarfilm „Fritz Bauer – Tod auf Raten“, der im selben Jahr erstmalig auf der Berlinale gezeigt wurde. Mit diesen Worten leitet Manfred Riepe seinen Text über die Präsenz von Fritz Bauer im Fernsehen ein. (1) Er weist dann auf die drei fiktionalen Spielfilme über Bauer von Giulio Ricciarelli, Lars Kraume und Stephan Wagner hin, die in den Jahren 2013- 2016 gedreht wurden und wesentlich zu einer Popularisierung von Bauer beitrugen, der bis dahin lange Zeit vergessen worden war.

Ein Merkmal dieser Spielfilme war, dass sie jeweils nur einen Ausschnitt aus Bauers Leben und Wirken zeigten: Im Film „Das Labyrinth des Schweigens“ von Giulio Ricciarelli beschrieb die Zeit vor dem Auschwitz-Prozess, die Filme „Der Staat gegen Fritz Bauer“ von Lars Kraume und „Die Akte General“ von Stephan Wagner befassten sich mit der Ergreifung Eichmanns und die Rolle, die Fritz Bauer dabei spielte, wobei in dem letzten Film zusätzlich noch das Thema Globke hinein kam. Alle drei Spielfilme waren fiktional angelegt, mit z.T. erfundenen Personen, Handlungen und Inhalten. Das mag in einem Spielfilm möglich oder auch angebracht sein, allerdings sollte sie schon auch zur historischen Vorlage passen. Bei den drei Spielfilmen ist das nicht ganz einfach umgesetzt worden.

Hier soll es zunächst um den Spielfilm „Die Akte General“ gehen. Er ist gleichzeitig mit dem Film „Der Staat gegen Fritz Bauer“ gedreht worden. Für Jochen Hiebe von der FAZ war das eine „Planungspanne auf Öffentlich-rechtlich“, beide Filme waren kurz hintereinander im Kino bzw. im Fernsehen zu sehen. Immerhin trugen sie mit dazu bei, dass Bauer allgemein bekannter wurde, und Fritz Bauer wurde jeweils von sehr guten Schauspielern wie Burkhard Klausner und Ulrich Noethen gespielt, die dem Original doch sehr nahe kamen.

In beiden Spielfilmen spielte die vermeintliche Homosexualität Bauers eine Rolle. Vielleicht ist es eher eine Konzession an den modernen Zeitgeist gewesen, dies hervorzuheben. Bauer hat sich diesbezüglich nie geoutet und wenn, wäre es in der damaligen Zeit für ihn sehr gefährlich gewesen. Problematischer aber mag sein, dass es eine tatsächliche „Akte General“ nie gegeben hat und dass keiner der jungen neuen Mitarbeiter von Bauer ihn jemals bespitzelt hat. So werden Erfindungen zu einem Hauptthema des Filmes gemacht, die den Zuschauer auf eine völlig falsche Fährte führen. Das ist schade und eine große Schwäche des Filmes. Wenn auch Bauer viele Feinde – selbst in seiner eigenen Behörde – hatte, so entsprechen diese Angaben nicht den Tatsachen. Als filmischer Kunstgriff wirken sie eher kontraproduktiv. Wieviel spannender und aufregender sind die wirklichen Umstände, die Bauers Mut, Größe und Hartnäckigkeit aufzeigen würden.

Vielleicht wird ja doch eines Tages noch ein amerikanischer Spielfilm zu Bauer gedreht, der entweder auch einen Ausschnitt aus Bauers Leben oder vielleicht sogar umfänglicher seine Lebens- und Wirkungsgeschichte zeigt. Sein Leben und Handeln allein ist dermaßen spannend, dass es sich lohnen würde. Auch bräuchte man keine besonderen Kunstgriffe dazu, um das Besondere an Bauer zu erkennen – sein enormer Gerechtigkeitssinn und sein Einsatz für Menschenrechte und die Würde des Menschen sprechen für sich. Die Rehabilitation von Stauffenberg im Remer-Prozess, die Suche nach Eichmann und Werner Heyde, dem Leiter der Euthanasie-Aktion T4, und die Ermittlungen zum Auschwitz-Prozess entspringen nicht einem Bedürfnis nach Rache, sondern dem Wunsch nach Aufklärung und der Aufarbeitung von NS-Verbrechen. Die Wirkung von „Schindlers Liste“ liegt vielleicht gerade darin, dass die

Wahrheit geschildert wird, so wie es damals war. Für Bauer steht ein solcher Film wohl noch aus.

Udo Dittmann (Februar 2023)

*Der Film „Die Akte General“ wurde am 03.02.2023 um 20.15 Uhr auf 3sat gezeigt.*

**Anmerkung**

1. Manfred Riepe: Wie aus Recht Gerechtigkeit wurde. Ein Rückblick auf die Präsenz des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer im Fernsehen. KNA. 01.08.2016

**Weitere Filmbesprechungen zu „Die Akte General“**

Die ZEIT – Wiebke Porombka, 24.02.2016

[https://www.zeit.de/kultur/film/2016-02/die-akte-general-ard-film?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2F](https://www.zeit.de/kultur/film/2016-02/die-akte-general-ard-film?utm_referrer=https%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2F)

Der SPIEGEL- Arno Frank, 24.02.2016

<https://www.spiegel.de/kultur/tv/die-akte-general-ard-film-ueber-fritz-bauer-a-1078813.html>

Fritz Bauer Forum – Irmtrud Wojak, 2016

<https://wimbv.fritz-bauer-forum.de/filme-ueber-bauer/>